

**DEPARTEMENT  
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**  
Vorsteher

3. Juli 2018

**ANSPRACHE LANDAMMANN ALEX HÜRZELER**

**Gemeinde Spreitenbach**

Bundesfeier, Mittwoch, 1. August 2018, 10.30 Uhr, Gemeindehausplatz

---

***Es gilt das gesprochene Wort!***

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Spreitenbach,  
werter Herr Gemeindepräsident Schmid, sehr geehrte Damen und Herren Behörden- und Vereins-  
vertreter,  
werte Gäste, liebe Kinder und geschätzte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die Einladung an Ihre Bundesfeier hier in Spreitenbach. Gerne bin ich zu Ihnen  
gekommen, um gemeinsam mit Ihnen allen an diesem prächtigen Mittwochmorgen den Bundesfeier-  
tag einzuläuten.

Für viele sind noch Sommerferien, vielleicht zählen auch Sie noch zu denjenigen, die die Arbeit ru-  
hen lassen können. Auch ich habe mir zwei Wochen Pause gegönnt und bin in den vergangenen 14  
Tagen quer durch die Schweiz gereist. Ich habe also keinen Sand in meinen Koffern mit nach Hause  
genommen, stattdessen habe ich die Schweiz neu entdeckt. Auf den 727. Geburtstag unseres Lan-  
des habe ich mich somit gewissermassen bestens vorbereitet. Auf meiner Reise habe ich mir Ge-  
danken darüber gemacht, was die Schweiz in ihrem Kern so besonders macht. Was fühlen wir, wenn  
wir an die Schweiz denken? Was sind besonders prägende Eigenschaften unseres Landes? Was  
zeichnet die Schweiz aus?

Gemeinsam mit Ihnen nutze ich heute die Gelegenheit, einen genaueren Blick auf die Schweiz zu  
werfen. Erlauben Sie mir, dass ich 6 Aspekte herausgreife, die mir besonders erwähnenswert er-  
scheinen.

1.

Einer der wichtigsten Aspekte der Schweiz, die sie zu dem macht, was sie ist, ist ihre **Neutralität**.  
1815 am Wiener Kongress, wurde die „dauernde Neutralität“ der Schweiz erstmals festgehalten.  
Eine neutrale Schweiz erwies sich für die damals beteiligten europäischen Grossmächte als sinn-  
vollste Lösung im Rahmen der umfassenden Neuordnung der Grenzziehungen und politischen Ver-  
hältnisse in Europa. Die Schlacht von Marignano im Jahre 1515 hingegen ist nicht wie vielerorts lan-  
ge geglaubt und gelehrt der Ursprung der Schweizer Neutralität. Die zerstörerische Niederlage der  
Eidgenossen brachte nicht unmittelbar eine Kehrtwende in ihrer Kampfeslust. Vielmehr entwickelten  
sich die eidgenössischen Infanteristen danach von einer eigenständigen Kriegsmacht zu Söldnern in  
den Heeren fremder Könige. An Neutralität dachte noch keiner, an kriegerische Zurückhaltung eben-  
so wenig.

Heute aber ist unsere Neutralität Teil der Schweizer Geschichte und Identität. Sie ist einer der zent-  
ralsten Grundsätze der Aussenpolitik der Schweiz. In unserer Bundesverfassung ist festgehalten,  
dass der Bundesrat den Auftrag hat, Massnahmen zur Wahrung der äusseren Sicherheit, der Unab-

hängigkeit und der Neutralität der Schweiz zu treffen. Die Schweiz enthält sich kriegerischen Auseinandersetzungen, stellt aber umgekehrt ihre Selbstverteidigung sicher.

Das bedeutet aber nicht, dass uns das Wohl der anderen egal ist. Vielmehr ist es eine grosse Tradition der Schweiz, dass wir im Sinne unserer Neutralität den Frieden und den Wohlstand im Hinblick auf eine internationale Solidarität fördern. Dazu gehört, dass wir im Konfliktfall und überall auf der Welt unsere „guten Dienste“ anbieten. **Die Neutralität ist Teil der Schweizer Politik und prägt die Schweiz in ihrem Kern. Ebenso prägt sie uns Einwohnerinnen und Einwohner, nämlich in unserem Denken, Handeln und Selbstverständnis als Schweizerinnen und Schweizer.**

2.

Den zweiten wichtigen Aspekt bilden unsere **atemberaubenden Landschaften**. Wussten Sie, dass es in der Schweiz zwölf UNESCO-Welterbestätten gibt? Darunter das grösste zusammenhängende vergletscherte Gebiet von Europa und Asien. Es ist das Gebiet des Aletschgletschers mit der imposanten Bergkette Eiger, Mönch und Jungfrau. Auch die Weinberg-Terrassen von Lavaux am Genfersee zählen dazu, ebenso wie die traumhafte Albula- und die Berninalinie der Rhätischen Bahn im Bündnerland mit ihren Brücken, die über tiefe Täler und Schluchten führt. Mit den Pfahlbauten im Hallwilersee liegt übrigens auch im Aargau ein Teil eines UNESCO-Welterbes!

Die Schweiz besitzt eine Natur- und Landschaftsvielfalt, die seinesgleichen sucht. Unser Land ist grün, geprägt von hohen Bergen, Tälern, Flüssen, dem fruchtbaren Mittelland, den Seen, Wiesen, Auen und Wäldern. Auf meiner zweiwöchigen Tour de Suisse Reise habe auch ich auf's Neue erkannt: in der Schweiz liegt das Paradies direkt vor der Haustüre. Egal von wo sie starten, innert weniger Minuten sind Sie irgendwo auf einer wunderbaren Wanderung mit idyllischen Plätzen zum Verweilen. Sie finden überall gepflegte Sitzbänke, befestigte Wege und eine fantastische Aussicht. Dazu kommt die unglaubliche Intensität der verschiedenen Düfte. Man riecht den Waldboden, viele Blumen wie den Enzian, den Thymian oder den Holunder und atmet frische, klare Luft. Sie merken, ich habe einen Rucksack voller Eindrücke aus meinen Ferien mitgenommen. **Die Landschaft und die wunderbare Natur zählen zu den grössten Schätzen der Schweiz.**

3.

In der Schweiz sind zudem **markante Hinterlassenschaften** zu finden, die unsere Vorfahren erschaffen und erbaut haben. Es ist das **materielle Kulturerbe** und bildet damit den dritten wichtigen Aspekt. Denken Sie nur an die Kapellbrücke in Luzern, die Klöster von Einsiedeln, Muri oder Wettingen. Das Kloster Muri feiert 2027 sein 1000-jähriges Bestehen, das Kloster Wettingen im gleichen Jahr sein 800-jähriges Bestehen! Oder denken Sie an die zahlreichen Burgen und Schlösser, wovon gerade bei uns im Aargau mehrere atemberaubende zu finden sind – die Schlossdomäne Wildegg zählt in seiner Gesamtheit in der Schweiz zu den besonderen Bijoux! Es sind aber auch historische Ortsbilder wie die Altstädte von Bern, Luzern oder Zürich mit ihren zahlreichen historischen Zeitzeugen. Und natürlich zählen viele archäologische Fundstellen dazu, wie Augusta Raurica im Baselland, das Amphitheater von Avenches im Kanton Waadt oder der Vindonissa-Park in Windisch.

Auch unser Kanton Aargau verfügt über ein reiches kulturelles Erbe, das Jahrtausende zurückreicht. Die Hinterlassenschaften der Römer, Habsburger und des Industriezeitalters sind von herausragender Bedeutung und eng mit der Geschichte der Schweiz und Europas verbunden. So eroberten und besiedelten die Römer das Gebiet des heutigen Aargaus, die Dynastie der Habsburger nahm hier ihren Anfang, und es war Napoleon, der den heutigen Kanton Aargau zusammenführte. Es war deshalb für mich als Aargauer Kulturminister selbstverständlich, dass sich der Aargau 2018 am europäischen Kulturerbejahr beteiligt. Unter dem Slogan „**Den Aargau neu entdecken**“ können Sie alle das Aargauer Kulturerbe in unseren Aargauer Dörfern, Städten und Regionen aufspüren und erleben.

Zudem fällt ins Jahr 2018 auch das 75-jährige Bestehen der kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie. Für Sie alle der ideale Zeitpunkt ein denkmalgeschütztes Gebäude wie zum Beispiel das Kloster Fahr zu besuchen und einmalig sonst nicht öffentlich zugängliche Räume zu be-

staunen. Oder nehmen Sie an einer archäologischen Führung teil und gucken den Archäologinnen und Archäologen über die Schulter. Zum Beispiel in Baden, wo seit Jahren archäologische Ausgrabungen stattfinden, wie beim Bäderquartier oder aktuell auch beim Kurtheater.

Alle diese Orte, Gebäude und Hinterlassenschaften geben einen direkten Einblick in die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte von der Jahrtausende zurückliegenden Zeit der Römer, über die einst drei Urkantone, die alte Eidgenossenschaft bis zur heutigen Schweiz. Der Wandel unseres Landes war enorm und es gibt so vieles zu entdecken! **Das materielle Kulturerbe der Schweiz, das von unseren Vorfahren erbaut und geformt wurde, ist beindruckend, imposant und allgegenwärtig. Es prägt uns bewusst und unbewusst und lässt so eine gemeinsame Identität und Zugehörigkeit entstehen.** Ein bewusster Umgang fördert unseren Sinn und unser Gespür für die Schweiz und ihre Geschichte.

4.

Es gibt aber auch die **immaterielle Seite des Kulturerbes**, als für mich vierten besonderen Aspekt. Das sind **unsere lebendigen Traditionen, überlieferte Bräuche, Feste und Feiern**. Stellen Sie sich vor: Was wäre die Schweiz ohne Hornussen, Jassen, Jodeln oder ohne seine Schwingfeste oder ohne das Alphornblasen?! Und es gibt unzählige lokale Bräuche! Das Bachfischet in Aarau, das Sechseläuten in Zürich oder den Zwibelemerit in Bern. Erinnern wir uns auch an unser kulinarisches Erbe, wie die Chocolaterie oder das Fondue. Auch das Aromat, die Aargauer Rüeblitorte oder die St. Galler Bratwurst zählen dazu.

Traditionen, Bräuche und unsere typische Küche sind Teil unserer kulturellen Vielfalt und Identität. Das immaterielle Kulturerbe vermittelt zwischen den Generationen und fördert den Austausch. An vielen traditionsreichen Veranstaltungen wie z. Bsp. den Jugendfesten oder der Eierläset in zahlreichen Aargauer Gemeinden begegnet sich nämlich Jung und Alt, Stadt und Land, Eingesessene und Zugezogene. In meinen Augen sind deshalb im Besonderen auch die Traditionen und Brauchtümer wichtige Aspekte, die die Schweiz prägen. Es sind Dinge, die in dieser Form andere Länder nicht aufweisen und auf die wir zu Recht sehr stolz sind. Damit dürfen wir ab und zu auch einmal etwas „blöffen“ und zeigen, was wir haben, was wir können und was uns so besonders macht. **Die Schweiz hat die beste Schoggi, spannende Traditionen und es werden unzählige Bräuche jedes Jahr mit Herzblut gelebt und gefeiert.**

5.

Der fünfte Punkt bilden für mich die **schweizerische Mentalität und die typisch schweizerischen Eigenschaften**. Organisation, Präzision und Sicherheit zeichnen mehrere Elemente des täglichen Lebens in der Schweiz aus. In der Schweiz ist vieles fast bis zur Perfektion organisiert und folgt geordneten Bahnen. Einige Beispiele:

- Die Züge in der Schweiz sind pünktlich und zuverlässig. Ab drei Minuten hat ein Zug Verspätung. Darüber können andere nur schmunzeln oder eben staunen, bei uns jedoch ist das eine Selbstverständlichkeit.
- Wenn wir Verkehrswege bauen, dann für die Ewigkeit. Egal ob hunderte Brücken, den längsten Eisenbahntunnel der Welt oder unsere mit feinstem Granit gepflasterten Randsteine. Hier macht uns niemand etwas vor ... und ja, wir lassen uns dies auch etwas kosten. Sowohl im Strassen- wie auch im Schienenverkehr werden jährlich mehrere Milliarden in Unterhalt und Ausbau investiert.
- Die Schweiz ist stabil und verlässlich. Es gibt keine landesweiten Streiks, Proteste oder politischen Umwälzungen, die unser Land ernsthaft blockieren würden.
- In der Schweiz ist man sicher. Niemand überlegt sich, ob er nach dem Eindunkeln noch vor die Haustüre gehen soll oder den Abfall rausbringen soll. Wir können solche Dinge uneingeschränkt machen, ohne Angst.

- Überhaupt wird Sauberkeit in Schweiz hochgehalten. Die Müllabfuhr kommt wöchentlich fast auf die Minute genau. Nach der Street Parade oder nach dem Maienzug fahren umgehend die Reinigungstrupps los, kehren alles zusammen und spülen Trottoirs und Strassen, damit pünktlich zu Arbeitsbeginn wieder alles sauber ist. Dazu zähle ich auch unseren Sinn für Umweltschutz und das Recycling, das wir fast schon mit Hingabe zelebrieren. Bspw. wenn wir unsere Zeitungen fein säuberlich bündeln oder PET-Flaschen zerdrücken und zurückbringen. Luft raus – Deckel drauf.

Andere mögen solche Eigenschaften als pingelig bezeichnen. Wir aber sind stolz auf diese Schweizer Eigenschaften. Denn wir wissen: **Organisation, Präzision und Sicherheit führen zu einer hohen Lebensqualität, um die uns manche Nachbarländer beneiden.**

6.

Aber all das – unsere Neutralität, die atemberaubenden Landschaften, die prägenden Hinterlassenschaften unserer Vorfahren, die vielfältigen Traditionen und die gelebten und typischen Eigenschaften – wäre nutzlos, würden verblassen, wenn es **uns alle, die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz**, nicht geben würde. Wir füllen die Schweiz mit Leben, wir leben die Schweiz, wir sind der Kit, der dies alles in Verbindung bringt.

Der heutige Bundesfeiertag ist deshalb Festtag und Auftrag an uns alle. Zum einen dürfen wir stolz sein auf die Schweiz. Ich habe Ihnen sechs Aspekte genannt, die das unterstreichen. Sie zeichnen die Schweiz in meinen Augen besonders aus. Sie geben uns Halt und Orientierung, sie gestalten unsere Identität und formen uns zur Einheit. Wir können aber auch den Umkehrschluss ziehen. Nicht nur die Schweiz prägt uns – auch wir prägen die Schweiz. Was wäre die Schweiz ohne die unzähligen Vereine, vom Feuerwehrverein, über die Theatergruppe, den Samariterverein, Sportvereine bis hin zu den Musikgesellschaften?! Mit unserem Wirken, unserem leidenschaftlichen, oft auch ehrenamtlichen Engagement prägen wir alle unsere Identität und Gemeinschaft, wir bringen die lokale Kultur zum Blühen und lassen ein vielfältiges Gemeindeleben entstehen.

**Sie alle, geschätzte Damen und Herren, sind deshalb die Schweiz.** Prägen und gestalten Sie Ihre Gemeinde, unseren Kanton und unser Land aktiv mit! Leisten auch Sie einen Beitrag dazu, die Natur zu bewahren, das Wissen um Denkmäler und Archäologische Fundstellen weiterzugeben. Setzen Sie sich mit der Geschichte der Schweiz auseinander. Halten auch Sie die schweizerischen Eigenschaften hoch, indem Sie Ihren Abfall in den Müll werfen, an Abstimmungen und Wahlen teilnehmen und indem Sie Werte vorleben und pflegen.

*((Schluss))*

Selbstverständlich zählen auch die verschiedenen lokalen Bundesfeiern zur Schweiz. Ob in Ihrer Gemeinde nun einen Lampionumzug organisiert wird, man ein Höhenfeuer entfacht, einen Apéro anbietet oder eine Wurst vom Grill bekommt. Kommen Sie zusammen, tauschen Sie sich aus, geniessen Sie die Gesellschaft. Der 727. Geburtstag der Schweiz birgt eine genussvolle Chance, die ganze Vielfaltigkeit der Schweiz neu zu entdecken.

Ich wünsche Ihnen allen weiterhin eine frohe Bundesfeier hier in Spreitenbach und einen gemütlichen und sonnigen 1. August.